

„Lass mich dein Staubtuch sein“

Komiker Michael Steinke räsonierte im Goller-Haus über die Midlife-Crisis

GUMMERSBACH. „Ich weiß, dass heute viele Überlebende der 70er hier sind“, hat Michael Steinke im Nu herausgefunden. Außer Mama und Claudia ist es vor allem dieses Jahrzehnt, das den Düsseldorfer Komiker beschäftigt. Die Zeit der Teppichdackel, sinnverwirrenden Mustertapeten und kunstfertig im Fingerspreizverfahren aufgenommenen Tonkassetten.

Wenn der letztjährige Gewinner des Gummersbacher Comedypreises den Bogen zur Gegenwart schlägt, macht er deutlich, dass moderne Technik unser Leben noch immer nicht vereinfacht: „Wetter war für uns damals kein ständig

aktualisiertes Event; das ist einfach so passiert: Wir hatten ja Fenster.“ Über Erziehungsfragen der 70er, Waldorf-Schulen-Pädagogik („Das einzig Sinnvolle, was da rausgekommen ist: der Salat“), Poesiealbenlyrik kommt er zurück in die Gegenwart mit der lapidaren Feststellung: „Was kannst du in einer Zeit erwarten, wo Joghurt mehr Kultur hat als seine Käufer, wo Schüler sich nicht mehr Schüler nennen, sondern school user?“

Über sein Verhältnis zum anderen Geschlecht als Heranwachsender sinniert er: „Im Universum der Mädchen bin ich kein leuchtender Stern gewesen.“ Mit 40 rausgeworfen

aus Hotel Mama (dazu sein Begeleitsong „Jetzt hab' ich endlich meine Ruh“) begibt er sich in Claudias umfängliche Fürsorge, besingt seine Ausstrah-

» Frauen: Entweder sind sie Engel – oder sie leben noch. «

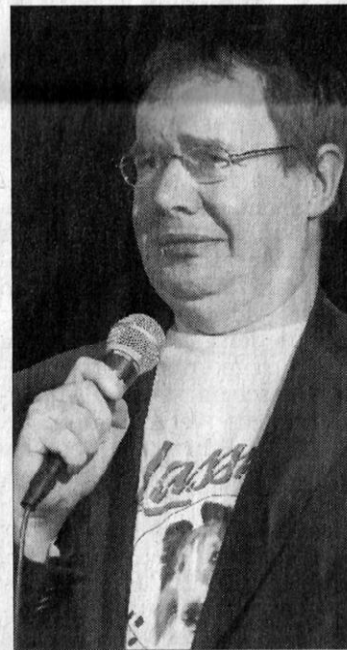
MICHAEL STEINKE

lung als Sex-Idol in „Keine will mich so wie du“, kommt aber nach einem Pärchenurlaub mit Claudia zu dem Schluss: „Frauen: entweder sind sie Engel – oder sie leben noch.“

In seinem Abgesang auf Claudia heißt es: „Du bringst mehr Zeit mit deinem Staubtuch als mit mir.“ Und wünscht sich darum: „Lass mich dein Staubtuch sein.“

Zum Älterwerden ist seine Einstellung ambivalent. „Als Mann über 40, da lebst du quasi am Rande des Haltbarkeitsdatums.“ Womit er die Befindlichkeit vieler von angehender Midlife-Crisis Bedrohter exakt getroffen haben dürfte.

Die Resonanz im leider recht spärlichen Publikum im Goller-Haus war Beweis für Steinkes Fähigkeit, Dinge auf den Punkt zu bringen, die viele bewegen und die nicht immer nur komisch sind. (pen)



Claudia und die 70er Jahre sind Thema bei Michael Steinke.